Wilhelm Busch – ein Meister der Ironie

Aufgaben zum Text

1. Hast du den Text verstanden?
Hör dir das Audio an und wähl alle richtigen Aussagen zum Autor Wilhelm Busch aus. Du kannst den Text auch noch einmal im Manuskript durchlesen.

a) Wilhelm Busch war schon als Kind die meiste Zeit allein.
b) Busch wollte Maler werden, aber weil er körperlich nicht gesund genug war, erfüllte sich sein Berufswunsch nicht.
c) Busch fing an zu zeichnen, weil er so Geld verdienen konnte.
d) Viele Lehrer fanden das Buch „Max und Moritz“ nicht gut, weil die Jungen nicht brav waren.
e) Mit „Max und Moritz“ verdiente Wilhelm Busch zu Lebzeiten überhaupt kein Geld.
f) Wilhelm Busch machte sich in seinen Bildergeschichten gerne über andere Leute lustig.
g) Zu Buschs Lebzeiten waren die gesellschaftlichen Verhältnisse sehr schwierig und viele Menschen waren arm.
h) Wilhelm Busch hat an der Universität gelernt, wie man Bildergeschichten zeichnet.

2. Was stimmt?
Welche Antwort ist richtig? Wähl aus.

1. Wilhelm Busch hat in Max und Moritz aufgeschrieben, …
a) wie Kinder sich gegenüber Erwachsenen verhalten sollten.
b) was man damals in anderen Kinderbüchern nicht lesen konnte.

2. Biografin Eva Weissweiler glaubt, dass …
a) Busch später einsam lebte, weil er seine große Liebe nicht heiraten durfte.
b) Busch Max und Moritz erfunden hat, um die sozialen Verhältnisse seiner Zeit zu kritisieren.

3. Der Germanistikprofessor Walter Pape meint, dass Max und Moritz …
a) in dem Buch so dargestellt werden, dass ihr Tod zum Symbol für gesetzlose Zustände wird.
b) eigentlich nette Jungen waren, die die braven Bürger nur ein bisschen ärgern wollten.

4. Wilhelm Busch hatte als Kind …
a) einen Lehrer, der aussah wie Lehrer Lämpel.
b) einen Freund, der zum Vorbild für Max wurde.

5. Busch hatte Spaß daran, wenn …
a) anderen Leuten kleinere Missgeschicke passierten.
b) er sich gut ernähren und gesund leben konnte.

3. Kennst du die Wörter?
Lies den Text und wähl für jede Lücke das passende Substantiv aus.

Obwohl Wilhelm Busch in einer Großfamilie aufwuchs, entwickelte er sich zu einem _____ (1), einem sonderbaren, eher für sich lebenden Menschen. Außerdem hatte Busch eine schlechte körperliche _____ (2) und ging nicht gut mit seiner Gesundheit um. Er nutzte sein Zeichentalent, um _____ zu erschaffen (3). „Max und Moritz“ wurde ein großer Erfolg. Busch hatte das _____ (4) seiner Zeit beobachtet, das die Kinder besonders schwer betraf. Viele von ihnen hatten gar nichts, zogen als _____ (5) durchs Land und begannen zu stehlen, um zu überleben. Doch das deutsche _____ (6) und die besser gestellten Menschen wollte von diesen Zuständen nichts wissen. Entsprechend negativ fielen auch die Reaktionen auf Buschs Buch aus. _____ (7) bezeichneten es als schädlich für die Jugend. Doch mit den Mitteln der _____ (8) übte Busch damals berechtigte Kritik an den schlimmen Zuständen – und begeistert bis heute kleine und große Leser.

a) Elend	b) Konstitution	c) Bildergeschichten	d) Eigenbrötler
e) Spießbürgertum	f) Vagabunden	g) Pädagogen	h) Satire

Autor: Phillipp Reichert